

Evangelische Seelsorge in der Bundeswehr



Gemeindebrief

der Evangelischen Militärseelsorge in Koblenz



Mein Bestes geben...

Pfingsten und Sommer

Mit Terminen für das Jahr **2024**:

Rüstzeiten, Gottesdienste und mehr...



Fotos: Roger Mielke, oben und Titelbild: DanCon-Marsch am 31. März 2023 im Lager Novo Selo, Kosovo. Unterwegs mit 1600 Soldaten aus 28 Nationen. 25 km mit 10 kg Gepäck, für das 3K13 Badge zum Gedenken an das Karfreitagsgefecht mindestens 13 kg.

Mein Bestes geben...

Kriegen wir es hin mit der „Zeitenwende“? In vielen Gesprächen am Rand von Veranstaltungen oder am Tresen außerhalb des offiziellen Rahmens hört man zweifelnde Kommentare. Schaffen wir es, die Beschaffungsprozesse zu beschleunigen? Interessieren wir genügend gute, qualifizierte und einsatzbereite junge Menschen für einen Dienst in den Streitkräften? Zerreißen wir die Stricke der lähmenden Regelungsdichte und der Überbürokratisierung? Lauter offene Fragen, die eher zu skeptischen Antworten führen.





Vertrauen ist die entscheidende Resource für alle Veränderungsprozesse, nicht nur in der Bundeswehr. Aber hier, wo es um Leben und Tod geht, doch in besonderer Weise. Die Soldaten haben ein gutes Gespür dafür, wo das „Wir schaffen das!“ mehr rhetorische Bemühung verrät, als dass es sachlich gedeckt ist. Und trotzdem **beginnt auch alle Veränderung von Strukturen mit einer persönlichen Entscheidung**: Ich sehe den Sinn meines Dienstes, die Bedeutung meines Beitrags. Ich gebe mein Bestes.

In jedem Jahr gibt es, ökumenisch abgestimmt und ausgewählt, ein Bibelwort, das so etwas wie ein „Jahresmotto“ ist, die sogenannte Jahreslosung. Für 2024 ist das: **„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“** Man kann auch übersetzen: „Alles, was Euch berührt und betrifft, soll in Hingabe werden.“

Also: Ohne eine in die Tiefe reichende Überzeugung und Bereitschaft, das Beste zu geben, wird sich nichts bewegen. Noch einmal kürzer: **„Ohne Commitment, wird nichts draus.“** Das gilt auch für die „Zeitenwende“. Der Frust ist immer schon von selbst da. Wirksamkeit braucht Entscheidung. Die fällt **im inneren Menschen**, an der Stelle, an der uns Gott berührt und wir die Ahnung zur Gewissheit wird: Ich bin getragen und gehalten - es gibt etwas, das größer ist als der Frust.

Militärdekan Dr. Roger Mielke

**All Eures
werde in
Hingabe.**

1. Korinther 16,14

Jahreslosung für das Jahr 2024

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“



Evangelisches Militärpfarramt
Koblenz III

Das Gleichnis von der bittenden Witwe

Mit einem Gleichnis zeigte Jesus seinen Jüngern, den Männern und Frauen, dass sie immer beten müssen und darin nicht nachlassen dürfen. Er erzählte: »In einer Stadt lebte ein Richter, der nicht nach Gott fragte und alle Menschen verachtete. In der gleichen Stadt lebte auch eine Witwe. Sie kam immer wieder zu ihm gelaufen und bat ihn: ›Verhilf mir zu meinem Recht!‹ Lange Zeit wollte der Richter nicht, doch schließlich sagte er sich: ›Es ist mir zwar völlig gleichgültig, was Gott und Menschen von mir halten; aber weil die Frau mir lästig wird, will ich dafür sorgen, dass sie ihr Recht bekommt. Sonst kratzt sie mir noch die Augen aus.« Und der Herr fuhr fort: »Habt ihr gehört, was dieser korrupte Richter sagt? Wird dann nicht Gott erst recht seinen Erwählten zu ihrem Recht verhelfen, wenn sie Tag und Nacht zu ihm schreien? Wird er sie etwa lange warten lassen? Ich sage euch: Er wird ihnen sehr schnell ihr Recht verschaffen. Aber wird der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde überhaupt noch Menschen finden, die in Treue auf ihn warten?« Lukas 18,1-8



Foto: Rolf Gerlach

„Lange Zeit wollte er nicht“

Im Rahmen der Militärseelsorge war ich eingeladen in einem Gottesdienst in der Nähe von Frankfurt über Krieg und Frieden zu predigen.

Es war ein sogenannter GoSpecial-Gottesdienst. Ein Gottesdienst für kirchendistanzierte und suchende Menschen.

Die Gottesdienst-Besucherinnen waren beunruhigt über die Kriege. Krieg in der Ukraine. Krieg im Nahen Osten. Krieg an Dutzenden Krisenherden mehr. Wir lernen die Namen von Panzern, Raketen und Granaten kennen. Militärexperten füllen die Bildschirme.

Krieg darf um Gottes Willen nicht

sein. Um Gottes Willen. So formuliert die Gründungsurkunde des Ökumenischen Rates der Kirchen. Um Gottes Willen. Nie wieder Krieg. Diese Sätze haben unsere Großeltern, die den Krieg erlebt hatten, uns eingehämmert.

Dass Krieg kein Schicksal und kein Mysterium, sondern **ein aufhaltsamer Vorgang** ist, daran erinnert uns die Bibel.

Gepredigt habe ich mit dem Bibeltext der bittenden Witwe. Sie bittet einen Richter ihr Recht zu schaffen, aber er will lange nicht.

Es ist ein gewagtes Gleichnis.

Gewagt ist das Beispiel der Witwe. Deshalb weil die Witwe auch für die hunderttausenden Frauen steht, die ihre Männer und Kinder auf den Schlachtfeldern der Kriege verloren haben.

Aber wahrscheinlich noch gewagter ist das Bild vom ungerechten Richter als Bild von Gott. Diese Frau muss ihn sehr bedrängen um überhaupt gehört zu werden. Aber er wollte lange nicht, heißt es von ihm.

Ich habe Sorge so über Gott zu reden. Gott ein ungerechter Richter? Das Gleichnis scheint dazu einzuladen und uns die Erlaubnis zu geben, so über Gott zu reden. Die Bibel ist voll von solchen „gottfernen“ Erfahrungen. **Jesus erlaubt sich in diesem Gleichnis, das Bild vom „lieben Gott“ anzutasten.** Und er setzt dagegen das Bild eines Gottes, mit dem man kämpfen muss.

Die verzweifelte, lästige Witwe macht es ihm und uns vor.

Vielleicht haben wir längst resigniert. Wir kämpfen nicht mehr mit Gott. Wir haben es aufgegeben. Unsere Gebete erschöpfen sich in Danke lieber Gott und Bitte, lieber Gott. Oder lass mich in Ruhe lieber Gott!

Wir können mit Gott nichts mehr anfangen

ES IST VOLLBRACHT!!!

Wofür soll das gut sein?

Wer denkt, Gott meint es gut mit ihm und der Welt, der hat doch „ne Macke“. Oder?

Das Gleichnis will uns den Rücken stärken, sich einzusetzen für das gerechte Leben! Nicht locker zu lassen! So, wie die kämpfende Witwe. Alleinstehend, mittellos, einflusslos. „Schaffe mir Recht!“

Die Frau wird lästig mit ihrer Drängelei. Der Richter will sie am Ende loswerden. An ihr muss Jesus etwas davon begriffen haben, was es heißt: Gott zu bedrängen und für das Recht einzustehen.

Diese Witwe soll uns wohl zur Mahnung gelten das Unrecht dieser Welt und unseres eigenen Lebens nicht einfach hinzunehmen. Schaffe Recht! bittet die Witwe. Atemberaubend, oder?

Militärdekan Thomas Balzk



V.l.: Militärdekan Tim Mahle, Oberstarzt Prof. Dr. Dr. Richard Werkmeister, Militärbischof Dr. Bernhard Felmberg, Generalarzt Dr. Stephan Kowitz

„Ade miteinander“

Militärdekan Tim Mahle verabschiedet sich

„Noch 116 Tage und der Rest von heute.“ Dieser Formulierung bin ich so oder ähnlich in den letzten Jahren als Militärpfarrer häufig begegnet, wenn ich mit Soldatinnen und Soldaten im Gespräch war. Der Satz drückt aus, wie lange die Dienst- oder Standzeit bis zur nächsten Versetzung, zum Dienstzeitende oder Ruhestand noch andauert. Besonders oft gehört und auch selbst gebraucht habe ich diese Worte während meines Auslandseinsatzes 2019 im Irak.

Die Anzahl der Tage war für mich oftmals Motivation und Herausforderung zugleich. Gerade zu Beginn erschien die verbleibende Größe an Einsatztagen wie ein nicht zu überwindender Berg. Je kleiner Anzahl der Tage wur-

de desto mehr spürte ich die Vorfreude auf Zuhause. Am Ende meines Einsatzes erinnere ich mich an eine seltsame Mischung aus Dankbarkeit, Erleichterung, Stolz und auch Wehmut zurück, die ich mit der dort verbrachten Zeit und Gemeinschaft verband.

Noch 116 Tage und der Rest von heute. **Am 31. Juli 2024 werde ich meinen Dienst als Ev. Militärseelsorger in der Bundeswehr nach acht Jahren beenden oder anders formuliert, mich aus diesem Funkkreis abmelden.** Im Mai 2016 führte mich der Weg vom Gemeindepfarramt in Kurhessen-Waldeck in die Ev. Militärseelsorge. Zunächst betreute ich die Standorte Daun und Gerolstein. Nach meinem Auslandseinsatz im Jahr 2019

und dem Beginn der Corona-Pandemie wechselte ich im Frühjahr 2020 an das Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz (BwZKrhs).

Ich blicke zurück auf zahlreiche Rüstzeiten, Seminare, Lebenskundliche Unterrichte, Gespräche und Gesprächsrunden, die ich für Soldatinnen und Soldaten, aber auch Zivilangestellte der Bundeswehr und ihre Familien durchgeführt habe. Während dieser Zeit habe ich tiefe Einblicke in das Leben und Arbeiten der Soldatinnen und Soldaten, aber auch in das System der Bundeswehr erhalten.

In vielen Begegnungen durfte ich als Militärseelsorger erfahren, wie wichtig Tugenden wie Kameradschaft und Zusammenhalt in der Bundeswehr, besonders in Auslandseinsätzen, sind. Dabei habe ich auch erfahren, welche Belastungen, Krisen, Lebensfragen und Herausforderungen mit diesem besonderen Berufsfeld für die Soldatinnen und Soldaten sowie ihre Angehörigen einhergehen können. Während meiner Arbeit als Militärpfarrer ist mir die Relevanz seelsorgerlicher Angebote innerhalb des Krankenhauses, aber im Besonderen innerhalb der Bundeswehr bewusst geworden.

Die Militärseelsorge bildet für mich auf Grundlage des Militärseelsorgevertrags ein sehr wichtiges Scharnier zwischen Kirche und Staat. In meiner Rolle als Militärpfarrer habe ich mich stets als solidarischer als auch kriti-

sches gegenüber in der Bundeswehr gesehen. Meine an das Seelsorgegeheimnis gebundene Verschwiegenheit, meine zivile Rolle, aber auch das Nichteingebundensein in militärische Hierarchien und Dienstgrade habe ich im Umgang mit Angehörigen der Bundeswehr oder auch Patientinnen und Patienten stets als große Chance empfunden.

Ich wurde dadurch in Krisensituationen als neutraler Gesprächspartner angesehen, dem man vertraut. Geschützte Räume zu eröffnen, in denen Menschen offen diskutieren und



erzählen können, ohne beurteilt oder bewertet zu werden, war mein Anliegen. **Zu den geschützten Räumen zähle ich auch Gottesdienste oder Angebote wie die Mittagskirche,** wo Menschen während der Hektik des



ben.

Ab dem 1. August 2024 werde ich eine Pfarrstelle im schweizerischen St. Gallen übernehmen. Diese neue Aufgabe eröffnet mir die Möglichkeit, meine gesammelten Erfahrungen u.a. in dem Schwerpunktbereich Seelsorge und in Projekten zum Aufbau einer City-Seelsorge einzubringen.

Mit Blick auf die neue Herausforderung empfinde ich Vorfreude und Neugierde, aber vor allem Vertrauen, dass Gott meinen Weg mitgeht.

Arbeits- und Krankenhausalltags Ruhe und spirituelle Angebote finden.

Während meiner Zeit am BwZKrhs war mir die Zusammenarbeit mit meinen Kollegen der evangelischen Militärseelsorge Koblenz I und III, der evangelischen Gemeinde Koblenz-Lützel, sowie mit meinem katholischen Kollegen am BwZKrhs sehr wichtig, um gemeinsame Projekte zu organisieren und das Gesicht der Militärseelsorge wahrnehmbar zu machen.

Noch 116 Tage und der Rest von heute. Am Ende meiner Dienstzeit blicke ich mit großer Dankbarkeit, aber auch einer Portion Wehmut auf meine Arbeit in der Militärseelsorge zurück. In dieser Zeit konnte ich mich in vielerlei Weise weiterentwickeln, Beziehungen aufbauen und Menschen in unterschiedlichsten Lebenslagen begleiten. Dankbar bin ich allen, die mich in meiner Arbeit unterstützt, begleitet und mir Vertrauen entgegengebracht ha-



Uns allen wünsche ich Gottes Segen.

Also noch einmal: **Ade miteinander!**

Militärdekan Tim Mahle



Ein paar Impressionen...



...aus dem BwZk





Fotos: Birgit Weiler, Militärseelsorge

Ostern 2024

In der Karwoche machten sich die Kollegen aus Koblenz I, Militärdekan Thomas Balzk und Pfarrhelferin Birgit Weiler, mit einer Familienrústzeit auf nach Oberstorf.

Stabsfeldwebel Alexander Neumann aus BAAINBw beschreibt, was er und seine Familie in dieser besonderen Zeit erlebt haben:

Für meine Familie und mich ist die Familienrústzeit ein Highlight, auf das wir alle uns sehr freuen.

Auch in diesem Jahr war die Vorfreude wieder sehr groß.

Die Erwartungen wurden nicht nur erfüllt, sondern weit übertroffen.

Zunächst ein Wort zur Unterbringung. Wir waren im Haus „Krebs“ untergebracht und man kann sagen: „Ankommen bei Freunden“.

Man wird herzlich empfangen und alle sind sehr bemüht, ihren Gästen eine erholsame Zeit zu ermöglichen.

Die schönen und gepflegten Zimmer und das gute Essen steuern ihren Teil zum Gelingen des Ganzen bei.

Zum Programm kann man den bei-

den Organisatoren mal wieder bescheinigen mit welcher Hingabe sie ihre Aufgabe wahrgenommen haben. Auf dem Programm standen das Ostereier färben, Herstellen der eigenen Osterkerze und schöne Außenaktivitäten wie Wanderungen (Titelbild), die gemeinschaftliche Rodelfahrt und die im Fackelschein gefeierte Andacht am Ostersonntag morgens um 4:30Uhr.

Sehr bewegend wurde die Geschichte Jesu in der Karwoche dargestellt. Mit Zeichnungen wurde der Leidensweg Jesu in seinen letzten Tagen eindrucksvoll veranschaulicht.

An den Reaktionen der Teilnehmer konnte man den Bezug zur heutigen Zeit deutlich spüren. Alle waren sehr bewegt.

Mein persönliches Fazit: Eine außergewöhnliche Familienrüstzeit.

Vielen Dank für eine mitreißende Woche.



Was bedeutet „Karwoche“?

Karwoche nennt man die Woche unmittelbar vor Ostern. Der Name „Kar“ kommt wohl von einem alten deutschen Wort „chara“, das Leiden oder Kummer bedeutet. Die Karwoche beginnt am Palmsonntag, dem Sonntag vor Ostern, an dem mit Palmzweigen sinnbildlich der Einzug Jesu in die Königsstadt Jerusalem dargestellt wird. Der Gründonnerstag erinnert an das letzte Abendessen Jesu mit seinen Freunden und die Einsetzung des Heiligen Abendmahls, der Karfreitag an Leiden und Sterben Jesu am Kreuz.



Rüstzeit in der Woche vor Ostern: Mit Jesus auf dem Weg zum Kreuz

In der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag wird die Auferstehung Jesu von den Toten mit einem Osterfeuer und einem nächtlichen Gottesdienst vor Tagesanbruch gefeiert: Aus der Nacht des Todes schenkt Gott neues Leben. Als Sinnbild für dieses Licht des Lebens wird die Osterkerze entzündet. Die Vorbereitungszeit auf Ostern, die Passionszeit, dauert 40 Tage, die österliche Freudenzeit 50 Tage, bis Pfingsten.



Commitment - Hingabe

*Neujahrsfrühstück der Militärseelsorge
am Zentrum Innere Führung*



„Wenn was draus werden soll, braucht es Commitment.“

30 Soldatinnen und Soldaten trafen sich am Donnerstag, 11.01., zum Jahresauftakt im Gemeindesaal der Hoffnungskirche auf der Pfaffendorfer Höhe in Koblenz, der früheren Militärkirche. Die politischen Umstände, so Militärdekan Dr. Roger Mielke, bieten nicht viel Anlass zu Optimismus. Um so wichtiger ist es, die Quellen der Hoffnung zu erschließen. Egal wie schwierig die Umstände sind, entscheidend ist es, immer wieder mit Gottes Kraft zurückzufinden in ein „commitment“ für die eigene Aufgabe.

Ohne innere Überzeugung und „Hingabe“ geht nix. Was auch heißt, die vielen kleinen Aufgaben und Entscheidungen, die an jedem Tag anstehen zu prüfen an dem, was wirklich entscheidend ist für mein Leben.

Davon spricht die Jahreslosung für 2024:

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“ (1. Korinther 16,14).



Pilgertag auf dem Rheinsteig Mit Psalm 23 auf dem Weg

Am **Donnerstag, 18. April**, brach die Pilgergemeinschaft am Morgen in Leutesdorf zu einem anspruchsvollen Weg auf. Über 20km und 800 Höhenmeter ging es über den Rheinsteig bis Bad Hönningen. Die Ausblicke auf diesem Weg, etwa von der Ruine Hammerstein oder von der Rheinbrohler Lay, sind spektakulär. Nicht weniger wichtig sind die Einblicke. **Das „Pilgern“ steht immer sinnbildlich für den eigenen Lebensweg:** Auf und Ab, Erholung und Anstrengung, weiter Blick und enge Pfade wechseln sich ab. Man pilgert, um den eigenen Weg zu hinterfragen, dem „inneren Menschen“ zu begegnen und dem Hamsterrad des Alltags für eine kleine Auszeit zu entkommen. Kurze Impulse zum Nachdenken führen in die Tiefe. Einige Zeit der Stille auf dem Weg lassen das Gehörte nachklingen und laden zur Reflexion ein. Nicht zu kurz kommt der Austausch in der Gruppe. Eine deftige Pilgermahlzeit und ein Schoppen Wein dazu dürfen auch nicht fehlen. Am Ziel in Bad Hönningen sind die Füße müde und die T-Shirts verschwitzt—die Seele aber erfrischt.

Pilgern mit Psalm 23



Pilgertag

der Evangelischen Militärseelsorge Koblenz
am 18. April 2024



Der gute Hirte

Auf dem Rheinsteig von
Leutesdorf nach Hönningen



Der HERR ist mein Hirte,*
mir wird **nichts mangeln**.

Er weidet mich auf einer grünen Aue*
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.*

Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte

im finstern Tal,*

fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,*
dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest **vor mir einen Tisch***

im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest **mein Haupt mit Öl ***
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,*
und **ich werde bleiben** im Hause des
HERRN immerdar.

Stationen:

1. „Mir wird nichts mangeln“

Was fehlt gerade?

2. „und ob ich schon wanderte im
finsternen Tal“

*Der nächste Schritt, was ist jetzt
dran?*

3. „Du bereitest vor mir einen
Tisch“

*Was brauche ich, was gibt mir
Kraft?*

4. „Du salbest mein Haupt mit Öl“

Wie halte ich durch?

5. „Ich werde bleiben“

Den Segen mitnehmen.

**Evangelisches Militärpfarramt Koblenz I
Falckenstein-Kaserne
Von-Kuhl-Straße 50
56070 Koblenz**

ist zuständig für die Standorte Diez, Koblenz, Lahnstein, Rennerod und zugehörig zum Militärdekanat West.



Foto: Luca Seifert

Telefon: +49 261 896-83015

Mobil: +49 173-8797492

(BwNetz: 9097 0173-8797492)

AllgFspWNBw: 90-4400-83015

EvMilPfarramtKoblenzI@bundeswehr.org

Militärdekan Thomas Balzk

Pfarrhelferin Birgit Weiler

AllgFspWNBw: 90-4400-83016

Donnerstag 24. Oktober, 10 Uhr

Altenberger Dom, Bergisch-Gladbach-Odenthal

Soldatengottesdienst der Evang. Militärseelsorge

zum Reformationsfest, Predigt: Prof. Dr. Dr. h.c. mult.

Wolfgang Huber

Evangelische und Katholische

Militärseelsorge Koblenz I

Termine 2024



Militärdekan Thomas Balzk

Foto: ZInFü Schönbrodt

Ökumenische Standortgottesdienste

Koblenz / Falckenstein-Kaserne, jeweils um 9 Uhr:

7.5.24, 4.6., 2.7., 6.8., 3.9., 1.10., 5.11., 10.12.

Schlosskapelle Oranienstein Diez, jeweils um 9 Uhr:

14.5., 18.6., 16.7., 20.8., 17.9., 8.10., 19.11., 17.12.

Alsberg-Kaserne Rennerod, jeweils um 9 Uhr:

23.5., 13.6., 18.7., 22.8., 19.9., 10.10., 21.11., 12.12.

Änderungen vorbehalten - separate Einladung folgt.

Evangelisches Militärpfarramt

Koblenz I:

Rüstzeiten im Jahr 2024

1. Passionswoche in Oberstdorf vom 25.3.-1.4.24
2. Familienrüstzeit im Chiemgau vom 27.7.-3.8.24
3. Familienrüstzeit in Steingaden im Allgäu vom 20.-25.10.24

Termine Gebetsfrühstück im Jahr 2024

Mittwoch, 13.3.24

Mittwoch, 29.5.24

Mittwoch, 25.9.24

Mittwoch, 4.12.24



Evangelische Militärseelsorge Koblenz II



Foto: BWZK W Herr Weidner

Militärdekan Tim Mahle

Ökumenische Standortgottesdienste im Bundeswehrzentral Krankenhaus

Immer donnerstags von 12.00 Uhr – 13.00 Uhr

Mittagskirche mit Imbiss im Wechsel mit der Katholischen Militärseelsorge

Evangelisches Militärpfarramt Koblenz II Bundeswehrzentral Krankenhaus Rübenacher Straße 170 56072 Koblenz

Telefon: +49 261 281-48150

Mobil: +49 173-8797473

(BwNetz: 9097 0173-8797473)

AllgFspWNBw: 90-4425-48150

EvMilPfarramtKoblenzII@bundeswehr.org

Militärdekan Tim Mahle (bis 31.7.24)

Pfarrhelfer Holger Knieling

AllgFspWNBw: 90-4425-48151



Foto: BwZK Herr Weidner

**Evangelische Seelsorge am
Zentrum Innere Führung
Ev. Militärpfarramt Koblenz III**



Foto: ZInFü Caldas Hofmann

*Militärdekan Dr. Roger Mielke
und
Pfarrhelfer Luca Seifert*

**Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III, Zentrum Innere Führung,
Augusta-Kaserne (Geb. 4, EG) , Ellingshohl 69-75
56076 Koblenz**

Militärdekan Dr. Roger Mielke, Telefon: +49 261 679992-5230, Mo-
bil: +49 173-2096198, Bw-Netz: 9097 173-2096198, AllgFspWNBw: 90
-4813-5230 ;

EvMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org

Pfarrhelfer Luca Seifert, AllgFspWNBw: 90-4813-5231

Instagram: evseelsko3

Evangelische Militärseelsorge Koblenz III

Zentrum Innere Führung

Termine 2024



Foto: ZInFü Schönbrodt

Ökumenische Gottesdienste am Zentrum Innere Führung

**an jedem letzten Mittwoch im Monat
um 12 Uhr in der ev. Hoffnungskirche (Ecke Ellingshohl-von Witzleben
Straße)**

24.4., 5.6. 24, 26.6., 31.07., 28.08., 25.09., 30.10., 27.11., 11.12.2024

Mit Leib und Seele— Chaplain´s Breakfast

**Frühstück und geistlicher Impuls, um 9 Uhr im Gemeindesaal der ev.
Hoffnungskirche (Ecke Ellingshohl-von Witzleben Straße)**

Termine werden per Mail und auf der Homepage bekannt
gegeben.

Rüstzeiten 2024



Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III

Pilger-Tagesrüstzeiten: Do, 18.4. ; Mi 25.6. - in Kooperation mit den Pfarrämtern in Koblenz

Motorrad-Tagesrüstzeiten: Di, 4.6., Di 27.8.

Motorradrüstzeiten: Mo, 1.7., bis Fr, 5.7. Kloster Kirchberg; Mo, 9.9., bis Fr, 13.9. Rothenburg o.d.T

Pilgerrüstzeit auf dem Pfälzer Jakobsweg (Südroute):

Mo, 16.9., bis Fr, 20.9. (von Landau bis Schönau)

Paar-Rüstzeit Kloster Kirchberg (Nordschwarzwald):

Do, 17.10., bis So 20.10.

Leitung und Informationen:

MilDek Dr. Roger Mielke, Pfarrhelfer Luca Seifert

EvMilpfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org, +49 261 679992 5231, FspNBw: 90 4813 5231





Motorrad-Tagesrüstzeit:

Westerwald, Wetzlarer Dom

Dienstag, 4. Juni

Start um 9.30 Uhr in Koblenz, Augustakaserne Geb. 4, Ende gegen 17 Uhr.

Geistliche Impulse zum Thema unserer „Lebens-Qualität“ begleiten uns auf unserem Weg. Dann geht es durch den Westerwald. Mittagsandacht in der Kirche in Eschenburg, Rundgang und Einkehr im Wetzlarer Dom. Abschluss mit dem Abendsegen.

Leitung: MilDek Dr. Roger Mielke

Mehr Informationen und Anmeldung:

EvMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org, +49 261 679992-5231

**Evangelisches Militärpfarramt
Koblenz III**



IMPRESSUM

Gemeindebrief für Koblenz

Herausgeber

Evangelische Militärpfarrämter in Koblenz

Redaktion

Militärdekan Dr. Roger Mielke (verantwortlich)
Pfarrhelfer Luca Seifert

Anschrift der Redaktion

Evangelisches Militärpfarramt Koblenz III
Zentrum Innere Führung
Von-Witzleben-Straße 17
56076 Koblenz
Tel.: 0261 / 679992 – 5231
E-Mail: EvMilPfarramtKoblenzIII@bundeswehr.org

Auflage:

Druck 200 Exemplare

Online: www.eka.militaerseelsorge.bundeswehr.de

Haftungsausschluss:

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

Der „Gemeindebrief für Koblenz“ erscheint 2 mal jährlich und wird kostenfrei verteilt.